



LOKALER AKTIONSPLAN
DESSAU-ROSSLAU

*Vielfalt ist
bunt!*



**AUSGABE
NR_2**

2 Jahre Lokaler Aktionsplan
für Demokratie und Toleranz –
Resümee und Ausblick

**ZWEI JAHRE LOKALER AKTIONSPLAN
FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ –
RESÜMEE UND AUSBLICK**

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

nach fast 3 Jahren Lokalem Aktionsplan in dieser Stadt hat sich bei nicht wenigen Akteuren und Beteiligten einmal mehr die Erkenntnis durchgesetzt: Demokratie ist kein Selbstläufer. Wenn sie nicht immer wieder neu entdeckt und mit Leben gefüllt wird, wächst der Verdruss. Dies kann schnell dazu führen, dass sich Menschen nicht mehr für Beteiligungsprozesse, die unser modernes Gemeinwesen so dringend benötigt, interessieren. Und dort, wo sich Gleichgültigkeit breit macht, wächst die Gefahr, dass sich Vorurteile und Populismus Bahn brechen.

Umso bemerkenswerter ist es, dass die Aktivitäten des *LOKALEN AKTIONSPLANES FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ (LAP)* mittlerweile von immer mehr Bürgerinnen und Bürgern getragen werden. Dieser Ausdruck einer gelebten Demokratie stellt dabei nicht nur die wohl beste Rechtsextremismusprävention dar, sondern wäre ohne das aktive Tun der zahlreichen Vereine und Initiativen, die vorbildliche Projekte und Kampagnen auf die Beine gestellt haben, nicht möglich gewesen.

Die vorliegende Broschüre möchte genau deshalb dieses Engagement in einer Rückschau würdigen. Zugleich steht ein Zweiklang aus Information und Motivation im Vordergrund: Sie soll zum einen Transparenz über die Ziele, Strategien und Inhalte des *LAP* schaffen sowie die dahinterstehenden Personen vorstellen, möchte aber auch zu einer aktiven Mit- und Ausgestaltung aufrufen.

Alle Erfolge und begonnenen Sensibilisierungsprozesse in der Stadt sollten jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass auf dem Weg hin zur Dominanz einer demokratischen Alltagskultur noch viele Steine aus dem Weg zu räumen sind.

Die Zivilgesellschaft, aber auch die Kommunalpolitik, die lokale Wirtschaft, kulturelle Institutionen und Tourismusverbände können von einer Stadt der Vielfalt profitieren.

Um diese Chance für mehr Weltoffenheit und Toleranz tatsächlich in eine nachhaltige Realität zu überführen, steht im kommenden Jahr vor allem eine Diskussion um die Verstetigung der vom Aktionsplan geschaffenen und unterstützten Strukturen im Mittelpunkt. Und das nicht nur, weil die Förderung durch das Bundesprogramm *VIELFALT TUT GUT* ausläuft.

Diese notwendige Debatte hat mit dem im Heft ausführlich beschriebenen Strategieworkshop *GELEBTE DEMOKRATIE ABER WIE?* bereits begonnen. Die dort entwickelten Ideen und Konzepte sind der Startschuss für einen hoffentlich breiten Diskurs in der lokalen Öffentlichkeit.

Wir wünschen Ihnen viele Anregungen und das ein oder andere AHA-Erlebnis beim Lesen und würden uns freuen, wenn Sie Hinweise, Kritik und Anmerkungen direkt an uns weiterleiten.

Die Redaktion

INHALT

Editorial	05
Grußwort	08
Meinungen	10 
 Information	
Was ist der Lokale Aktionsplan?	13 
Leitbild	14 
Ziele und Zielgruppen	15 
Strategie – Mit Ihnen gemeinsam	16 
Bilanz und Ausblick	16 
 Dokumentation	
Sport ist bunt	22 
Gebratene Tauben	26 
Justiz im Nationalsozialismus	30 
Die Kunst der Erinnerung	34 
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	38 
Gelebte Demokratie, aber wie?	42 
 Projektübersicht 2007 – 2009	46 
 Service	
Projektförderung	62 
Die Koordinierungsstelle	64 
Der Begleitausschuss	66 
Das Ämternetzwerk	72 
 Impressum	74 



GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS DER STADT DESSAU-ROSSLAU

Wenn rechtsextreme und antidemokratische Meinungen, Rassismus und Intoleranz den Alltag prägen, richtet dies erheblichen Schaden an, ohne dass sich die Beteiligten dieser Tatsache immer bewusst sind. Schnell werden dann aus nicht hinterfragten Bildern und Erklärungsmustern allgemein gültige Thesen, die dieses Gedankengut in scheinbar stimmigen Weltbildern reproduziert.

Um diesem entgegenzutreten, bedarf es Zivilcourage in alltäglichen Situationen: in der Familie, bei der Arbeit, in der Schule, im Verein, an der Kasse im Supermarkt und in der Kneipe um die Ecke.

Es ist nicht zu billigen, wenn ein beleidigender und abwertender Spruch fällt.

Es ist nicht hinzunehmen, dass solche Sätze einfach rausrutschen. Weil es doch jeder tut, weil es doch jeder weiß, weil es doch nicht so gemeint ist, weil man sich doch nicht so haben soll.

Deshalb bin ich froh, dass durch den *LOKALEN AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ DER STADT DESSAU-ROSSLAU* zahlreiche Projekte realisiert werden können, die profunde Sachkenntnis zur Heterogenität unserer Gesellschaft und zum Miteinander in einem demokratisch verfassten Gemeinwesen auf besonders anschauliche Art vermitteln und erlebbar machen.

Wir Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dessau-Roßlau stehen dabei in einer besonderen Verantwortung. So wünsche ich mir neben dem Rückblick auf bisher Erreichtes – verbunden mit einem herzlichen Dankeschön allen beteiligten Ämtern – neue Ideen für die lebendige Ausgestaltung unseres *LOKALEN AKTIONSPLANES FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ DER STADT DESSAU-ROSSLAU*, damit wir uns noch stärker als welt-offene Stadt präsentieren können, die für eine vielfältige Kultur und internationale Wirtschaft steht.

Herzliche Grüße



Klemens Koschig
Oberbürgermeister



Die Stiftung Bauhaus Dessau unterstützt den LOKALEN AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ DER STADT DESSAU-ROSSLAU, weil sie sich grundlegend – sowohl ihrer Überzeugung, als auch ihrer Geschichte nach – freiheitlichen Werten verbunden und verpflichtet fühlt.

Sie folgt damit einer gewissen Tradition: der Institution des historischen Bauhauses einerseits, das nicht nur verschiedenste Disziplinen, sondern auch unterschiedlichste Nationalitäten vereinte – und sich nur in dieser fruchtbaren Verbindung entfalten konnte.

Und der seiner Geschichte, seines Schicksals andererseits. Denn zu seiner weltweiten Bedeutung kam das Bauhaus selbst als von Anfang an migrierende Institution; erst innerhalb Deutschlands, wo es von Weimar nach Dessau, schließlich nach Berlin zu wandern gezwungen war, dann in die ganze Welt, als ein großer Teil der Lehrer und Schüler während der Nazizeit ins Exil gehen musste.

Die Stiftung Bauhaus Dessau versteht das Erbe, das zu pflegen ihr aufgetragen ist, auch als Verpflichtung: zur Förderung des produktiven Miteinanders von Menschen unterschiedlichster Provenienz, wie es ihr historischer Vorläufer zu seinem ureigenen Programm gemacht hatte.

Kathrin Kolleck

Stiftung Bauhaus Dessau



Was ist ein Kind ohne Lachen?

Die Sonne ohne Scheinen?

Das Oktoberfest ohne Bier?

„Schal“ könnte die Antwort auf alle drei Fragen lauten. Wie aber sieht es mit der Demokratie aus? Übersetzt heißt das Wort: ‚Herrschaft des Volkes‘. Wie aber kann das Volk herrschen, ohne sich zu engagieren? Schimpfen auf „die da oben“: Ja, das muss sein. Aber es darf nicht alles sein! Mitmachen, sich einbringen, nach Alternativen suchen, Vorschläge machen, selbst aktiv werden, nicht auf andere warten: Tun wir es nicht, dann wird mit uns getan. Damit würden wir Raum schaffen für die mit den einfachen Lösungen, die gegen alles Ungewohnte sind: den Nachfolgern derer, die vor ca. 65 Jahren das Sterben von Millionen verursacht haben. Stadt, Staat, Polizei und Justiz müssen das Ihre tun – sie können es aber nicht ohne die Menschen: Demokratie lebt nicht von den Passiven! Also: Mitmachen! Demokratie leben!

Folker Bittmann

Leitender Oberstaatsanwalt Dessau-Roßlau



„Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit, die Forderung nach der Beseitigung der Demokratie, die Forderung nach unbedingter Gefolgschaft einem Menschen gegenüber und nationale Überheblichkeiten sind mit dem christlichen Glauben unvereinbar.“ (Beschluss der Frühjahrssynode 2009 der Evangelischen Landeskirche Anhalt)

Als evangelischer Kirchenkreis unterstützen wir den LOKALEN AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ aus ganzem Herzen und wissen uns eines Sinnes mit allen demokratisch denkenden Menschen unserer Stadt. Als Christen wollen wir durch unsere Mitarbeit und Teilnahme an Aktionen gegen Antisemitismus, gegen Ausländerfeindlichkeit und gegen alles antidemokratische Denken und Tun die Wirkkraft aller friedlichen und demokratischen Kräfte in der Stadt und im Land stärken, wobei uns die Worte der Heiligen Schrift immer Orientierung und Maß geben:

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ 2.Tim 1,7

Annegret Friedrich-Berenbruch
KreisoberpfarrerIn, Kirchenkreis Dessau



Kunst und Kultur haben eine wichtige gesellschaftliche Funktion für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Für ein tolerantes Miteinander sind kulturelle und ästhetische Bildung unerlässlich. Musik und Theater vermitteln Werte, schulen differenzierte Wahrnehmung und damit den Respekt vor anderen. Das Theater stellt sich dieser Aufgabe und diesem Anspruch auf vielfältige Art und Weise, gerade auch im Bereich der Arbeit und der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

André Bucker
Generalintendant des Anhaltischen Theaters

INFORMATION

DER LOKALE AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ DER STADT DESSAU-ROSSLAU

Was ist der Lokale Aktionsplan?

Lokale Aktionspläne sind konkrete, vor Ort entwickelte, auf dessen Gegebenheiten abgestimmte und dort umgesetzte Konzepte, die Vielfalt, Toleranz und Demokratie unter allen EinwohnerInnen stärken sollen. Dabei arbeiten Kommune und lokale AkteurInnen der Zivilgesellschaft eng zusammen, entwickeln miteinander Strategien zur Bekämpfung der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus) und bringen gemeinsam entsprechende Projekte und Aktionen auf den Weg.

Der *LOKALE AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ (LAP)* der Stadt Dessau-Roßlau ist einer von insgesamt 90 bundesweiten Lokalen Aktionsplänen, die durch das Bundesprogramm *VIelfalt tut gut. JUGEND FÜR VIelfalt, TOLERANZ UND DEMOKRATIE* des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert werden. Seit Januar 2007 bis einschließlich 2010 läuft die erste Phase dieses Bundesprogramms, dessen Anliegen die nachhaltige Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sowie die Stärkung der bildungspolitischen und pädagogischen Arbeit in diesem Bereich ist. Jährlich werden durch das Bundesprogramm 19 Millionen Euro an Bundesmitteln für Projektförderungen zur Verfügung gestellt. Neben den in kommunaler Verantwortung stehenden Lokalen Aktionsplänen werden aus diesem Budget auch Modellprojekte gefördert, die innovative Ansätze zur Demokratieentwicklung verfolgen.

Leitbild

Der *LOKALE AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ (LAP)* der Stadt Dessau-Roßlau strebt eine weltoffene und tolerante Kultur innerhalb unserer Stadt an. Unser Ziel ist es, verbindliche Strategien zur Demokratieentwicklung in Dessau-Roßlau zu etablieren. Dabei fassen wir Demokratie nicht nur als politische Staatsform auf, sondern gehen von einer gelebten Demokratie aus, die es gilt gemeinsam als Lebens- und Erlebniswelt auszugestalten. Gerade dieser Charakter macht den *LAP* innovativ, da er ein ganz bewusster Zusammenschluss von Kommune, Verwaltung und Behörden mit der Zivilgesellschaft und der mannigfaltigen Vereins- und Initiativenlandschaft ist. Dabei stehen die gemeinsamen Bemühungen für die Umsetzung Erfolg versprechender Konzepte und Strategien zur Stärkung einer demokratischen Alltagskultur im Mittelpunkt. Daher begreift sich der *LAP* der Stadt Dessau-Roßlau als eine zivilgesellschaftliche Bewegung, durch die es gelingen kann, ganz gezielt vor Ort zu intervenieren, bestehende Defizite als solche zu erkennen und passgenaue lokale Lösungen zu entwickeln. Denn es wird ganz konkret an die Standortfaktoren, das heißt an die tatsächlichen Bedürfnisse und Interessenlagen der Region und seiner AkteurInnen angeknüpft und gerade nicht von idealisierten Gegebenheiten und Personen ausgegangen: Die Stärkung einer gelebten Demokratie ist bekanntlich die beste Rechts- extremismusprävention.

Ziele

- Die BürgerInnen der Stadt Dessau-Roßlau engagieren sich öffentlichkeitswirksam und nachhaltig für Demokratie und Toleranz.
- Zivilgesellschaftliche und kommunale AkteurInnen sind effektiv und qualifiziert vernetzt.
- Die BürgerInnen sind über die Themen Demokratieentwicklung und Maßnahmen zur präventiven Zurückdrängung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus) aufgeklärt und für diesen gesellschaftlichen Bereich sensibilisiert.

Zielgruppen

Der *LAP* richtet sich an freie und öffentliche Träger, Initiativen, Behörden, Verbände und Interessenvertretungen aus dem sozialen und kulturellen Bereich, an Wirtschaft, Tourismus und Industrie, an Justiz und Polizei, Bildungsträger, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie an Jugendliche und Erwachsene, MigrantInnen und Flüchtlinge, SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen, die:

- bereits zivilgesellschaftlich-demokratisch aktiv sind
- Interesse an zivilgesellschaftlicher Arbeit in kooperativen Projekten haben
- konzeptionell gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Antisemitismus vorgehen
- potentielle oder tatsächliche Opfer von rassistischer, antisemitischer oder rechtsextremer Gewalt darstellen
- BürgerInnen, die sich noch keine tolerante Position erarbeitet haben

Strategie – Mit Ihnen gemeinsam

Der LAP bündelt das bereits bestehende Engagement vieler einzelner BürgerInnen und dessen Potential für ein demokratisches und tolerantes Miteinander in unserer Stadt. Entscheidend ist hierbei, dass sich möglichst viele Initiativen, die Kommunalpolitik, die Wirtschaft, die Vereine, Verbände und Behörden im LAP engagieren, denn nur so können Ressourcen gebündelt und der Aktionsplan letztlich mit Leben gefüllt werden.

Wir sind bestrebt mit Ihnen gleichberechtigt und gemeinsam neue Konzepte und Ideen für ein weltoffenes und tolerantes Dessau-Roßlau auf den Weg zu bringen, denn Toleranz und Demokratieentwicklung sind nicht nur Ziele des Lokalen Aktionsplanes, sondern zugleich unverzichtbare Bestandteile des Gelingens: breite Teilhabe, Gleichberechtigung und Hierarchieabbau, eine sachlich-freundliche Umgangskultur gehören zur Philosophie des LAP, seiner AkteurInnen und Vorhaben.

Bilanz und Ausblick

Bisher hat der *LOKALE AKTIONSPLAN FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ DER STADT DESSAU-ROSSLAU* insgesamt 44 Einzelmaßnahmen, davon 10 Integrierte und 34 Mikroprojekte mit einem Budget von 279.000 Euro auf den Weg gebracht. Dabei ist insbesondere die hohe Qualität der meisten eingereichten Konzepte bemerkenswert. Dies zeigt sich nicht zuletzt darin, dass von den insgesamt 66 gestellten Förderanträgen immerhin zwei Drittel positiv beschieden wurden.

Durch diese Förderpolitik ist es zudem gelungen, das öffentlich wahrnehmbare Engagement für Demokratie und Toleranz in der Stadt zu verfestigen und zu verstetigen. Dies lässt sich besonders an der stärkeren öffentlichen Wahrnehmung von und Sensibilisierung gegenüber

rechtsextrem, fremdenfeindlich und antisemitisch motivierten Ereignissen ablesen, die in immer breiter angelegten Debatten diskutiert werden. Rund 70% aller geförderten Projekte berührten unmittelbar Handlungsfelder, die sich mit Instrumenten und Strategien der Demokratieentwicklung auseinandersetzten. Bei den Maßnahmen, in welchen präventive Elemente der Zurückdrängung der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit im Mittelpunkt standen, lag die Trefferquote sogar bei 90%. Diese Ergebnisse zeigen, wie wichtig ein Förderrahmen, wie ihn der Aktionsplan bietet, ist und vor allem, dass er von der hiesigen Vereins- und Initiativenlandschaft nicht nur angenommen wird, sondern gleichzeitig zur Profilschärfung in Sachen Demokratieförderung und Rechtsextremismusprävention beiträgt. An diesen Förderschwerpunkten soll auch zukünftig festgehalten werden, um damit mehr Projekte anzuregen, die sich beispielsweise der in der Stadt immer noch unzureichenden Bereitschaft zur Beteiligung an demokratischer Mitgestaltung widmen. Darüber hinaus gilt es, eine Solidarisierungskultur für Opfer rechter Gewalt stärker als bisher in den Fokus zu rücken.

Ein „weißer Fleck“ auf der LAP-Landkarte konnte im vergangenen Förderjahr (2009) erfreulicherweise mit Farbe gefüllt werden. Es ist dem Aktionsplan gelungen, in den bisher unterrepräsentierten Bereichen Sport und lokaler Wirtschaft Projekte anzuregen und zu fördern. Damit ist ein wichtiger Schritt hin zu einer noch höheren gesellschaftlichen Breitenwirkung erfolgt. Trotz dieser Teilerfolge besteht zweifellos nach wie vor der Bedarf, diesen Bereich noch weiter auszubauen.

Auch bei Einzelprojekten, die sich der systematischen Weiterbildung und Qualifizierung lokaler AkteurInnen verpflichtet fühlten, ist eine erfreuliche Steigerung zu verzeichnen.

Als große Vorteile des hiesigen Aktionsplanes können die enge Zusammenarbeit der LAP-Gremien mit der Verwaltung, die lebenswirkliche Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Gremien und Netzwerken sowie

→

der regelmäßige und unbürokratische Kontakt mit den kommunalen Entscheidungsträgern angesehen werden. Insbesondere der Oberbürgermeister unterstützt den Aktionsplan und die damit im Zusammenhang stehenden integrierten Handlungsstrategien zur Demokratieentwicklung aktiv und räumt der Verstetigung einer demokratischen Alltagskultur Priorität in der Verfasstheit des lokalen Gemeinwesens ein. Diese prominente Unterstützung erhöht die Wirkungsmächtigkeit der Gesamtstrategie augenscheinlich und motiviert zudem andere AkteurInnen dazu, sich in die Debatte einzumischen.

Dennoch ist in der Stadt die fast bizarre Situation anzutreffen, dass die kommunalpolitische Spitze das Wirken für Demokratie und Toleranz zur Chefsache erklärt hat, an der kommunalpolitischen Basis jedoch das Handlungsfeld keinen vorrangigen Stellenwert einzunehmen scheint. In der verstärkten Einbindung der Kommunalpolitik in den Aktionsplan, beispielsweise durch Projektpatenschaften, besteht daher auch eine der zentralen Herausforderungen im kommenden Jahr. Dazu gehört zudem, die handlungsleitenden Motive, Ziele und Intentionen des Aktionsplanes in verbindlich umzusetzende kommunale Entwicklungskonzepte zu überführen.

In der Beantwortung der Frage: „Wie geht es weiter?“, setzten die LAP-AkteurInnen und alle Menschen, die sich in der Stadt für ein vielfältiges und demokratisches Mikroklima einsetzen, vor allem auf die Ideen und Vorstellungen wie sie im Strategieworkshop *GELEBTE DEMOKRATIE, ABER WIE?* entwickelt wurden (siehe Dokumentation ab Seite 42).

Auf die Ergebnisse in diesem Prozess darf man gespannt sein.

DOKUMENTATION

**PROJEKT:
SPORT IST BUNT – FÜR
EINE DEMOKRATISCHE
VEREINSLANDSCHAFT**

SPORT IST BUNT – FÜR EINE DEMOKRATISCHE VEREINS- LANDSCHAFT

Basketball-Club schließt weißen Fleck auf Projektlandkarte

Das sportliche Leben in Dessau-Roßlau existiert nicht losgelöst vom restlichen Leben im kommunalen Gemeinwesen, auch hier sind Problemfelder wie Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus oder Ausländerfeindlichkeit spürbar und werden oft auch in das Handlungsfeld hineingetragen. Um dieser Situation entgegenzutreten, haben sich verschiedene Sportvereine der Stadt erstmals zusammen getan, um sich für ein demokratisches Miteinander auf und am Spielfeld einzusetzen.

Dabei haben sich die Macher um den Basketball Club Anhalt e. V. einiges vorgenommen: Ein regelmäßiger Sportstammtisch ist ins Leben gerufen worden, der nicht nur eine dauerhafte Vernetzung der verschiedenen Vereine auch über das Projektende hinaus schafft, sondern auch Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote zu den Bereichen Demokratieentwicklung, interkulturelle Kompetenzen und Integration vorhält.

Ein erstes vom Sportler-Stammtisch unterstütztes Projekt stellen die *INTERKULTURELLEN THEMENMONATE* dar, die mit der im Mai im Dessauer Paul-Greifzu-Stadion ausgetragenen U-17-Fußballeuropameisterschaft eingeläutet wurden. In diesem Format steht nicht nur die Begegnung im Verein im Vordergrund, vielmehr geht es hier besonders um die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den sportlichen Alltag dieser Stadt und den dadurch angestregten Abbau bestehender Berührungsgängste und Vorurteile.

Ein Höhepunkt des Projektes stellt die erstmalige Ausschreibung des Wettbewerbes *FÜR EINE DEMOKRATISCHE SPORTLANDSCHAFT – INTEGRATIONSWETTBEWERB 2009* dar. Mit diesem Baustein wollen die

→



Initiatoren das unermüdliche Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen in den Vereinen würdigen und zudem zeigen, dass der Sport in Dessau-Roßlau vor allem eins ist: Bunt und vielfältig.

Eine kompetente Jury aus Politik, Kultur und Sport wird die Einsendungen nach transparenten Kriterien bewerten und die Preisträger auswählen. Die Sieger werden auf einem Festakt im Dezember 2009 prämiert.

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

weiterführende Informationen unter: www.myspace.com/sportistbunt

Projektdauer: April – Dezember 2009

Basketball Club Anhalt e. V.

René Penno

Postfach 1147

06812 Dessau-Roßlau

E-Mail: rene.penno@bc-anhalt.de

PROJEKT:
GEBRATENE TAUBEN

GEBRATENE TAUBEN

Kurzfilm über die fiktionalen Folgen der Finanzkrise sorgt für Furore

GEBRATENE TAUBEN ist nicht der erste Film von Maman Salissou Oumarou aus dem Niger, der seit sieben Jahren als Asylbewerber in der Region lebt. Erst 2008 hatte er mit seinem Film *MAMA* nicht nur in der Kategorie *BESTE VORSTELLUNG DES FREMDEN* in dem vom Offenen Kanal initiierten Videowettbewerb *DEMOKRATISCHE WELTEN* gewonnen, sondern wurde darüber hinaus mit dem 1. Preis des Mitteldeutschen Bürgermedienpreises im Bereich Fernsehen und dem 2. Preis beim Landeswettbewerb *REFLECT* geehrt.

Seine zweite Produktion, die er gemeinsam mit dem Berliner Regisseur Rolf Teigler verwirklicht hat, entspinnt in 30 Minuten eine fiktive Handlung um die Finanzkrise und ihre Folgen. Laiendarsteller und professionelle Schauspieler führen dem Zuschauer ein zugespitztes Krisenszenario in Dessau-Roßlau vor, in dem die Protagonisten des Films an ihre Grenzen gelangen. Gespernte Kreditkarten, geschlossene Banken und ein leerer Kühlschrank sind es, die die Protagonisten vor ganz neue Probleme stellen. In diesem Chaos treffen das deutsche Ehepaar Heidi und Kurt, gespielt von der Neubrandenburgerin Annette Wurbs und dem Dessauer Schauspieler Hans-Jürgen Müller-Hohensee, auf ihren afrikanischen Nachbarn Sani (Maman Salissou Oumaron). Mit viel Witz werden dem Publikum ganz ungewöhnliche, nicht selten skurrile Auswege aus der Krise vor Augen geführt. Am Ende muss dann selbst des Menschen „bester Freund“ dran glauben, wenn der Magen knurrt.

Der Streifen soll die Zuschauer zur Auseinandersetzung mit Migration und Integration anregen, aber auch ein Nachdenken über die fiktionalen Folgen der Finanzkrise für das interkulturelle Zusammenleben ermöglichen.

→

Der empfehlenswerte Film feierte im Rahmen der Interkulturellen Woche 2009 seine Premiere und hat schon jetzt für Aufsehen und einige Schmunzler gesorgt.

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de
weiterführende Informationen unter: www.ok-dessau.de

Projektdauer: *Mai – November 2009*

Initiative Radio und Fernsehen in Dessau e. V.
Offener Kanal Dessau

Edith Strasburger

Poststraße 6

06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2208530

Fax: 0340/2208528

E-Mail: ok@ok-dessau.de



**PROJEKT:
JUSTIZ IM
NATIONALSOZIALISMUS**

JUSTIZ IM NATIONALSOZIALISMUS

Ausstellung über Verbrechen im Namen des Deutschen Volkes

60 Jahre Grundgesetz waren für das Justizministerium Sachsen-Anhalt Anlass genug, sich intensiv mit der eigenen Geschichte, der Justiz im Nationalsozialismus, zu beschäftigen. Erstmals wurde in den Landgerichten Sachsen-Anhalts eine von der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Niedersachsen und dem dortigen Justizministerium konzipierte Ausstellung gezeigt, die sich intensiv mit den NS-Verbrechen „Im Namen des deutschen Volkes“ auseinandersetzt.

Die in Magdeburg, Halle, Stendal, Naumburg und Dessau-Roßlau gezeigte Exposition stellt dabei methodisch das Justizsystem zur NS-Zeit dem des Rechtsstaats in einer parlamentarischen Demokratie gegenüber. Für jeden der fünf Standorte wurde die Ausstellung durch das Ministerium der Justiz des Landes Sachsen-Anhalt, die Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt und die Landeszentrale für politische Bildung in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern um regionalhistorische Aspekte erweitert. Auf insgesamt elf lokalhistorischen Tafeln wurde den Besuchern des Landgerichts Dessau-Roßlau das Unrecht und die Willkür der NS-Justiz in Dessau-Roßlau über Schicksale und Biografien ihrer Opfer und die erschütternden Urteile der verantwortlichen Richter vor Augen geführt.

Die Servicestelle *SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE* stellte darüber hinaus ein umfangreiches Begleitprogramm für SchülerInnen und Jugendliche auf die Beine. Insgesamt nahmen rund 1000 SchülerInnen und Auszubildende der Region an einzelnen Projektbausteinen teil. Dazu gehörten Führungen, Gedenkstättenfahrten, Vorträge und Veranstaltungen. Dieses erstaunlich große Interesse, ist sicherlich auch auf die aktive Einbindung junger Menschen und den hohen Grad der Betei-

→

ligungsorientierung zurückzuführen. So wurden allein 700 SchülerInnen durch die Aktion *SCHÜLER FÜHREN SCHÜLER* erreicht.

Am 31. August 2009 konnten einige Ergebnisse dieses intensiven und kreativen Projektes zudem auf dem Fachtag *SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE* in Magdeburg präsentiert werden.

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

weiterführende Informationen unter: www.daa-dessau.de

Projektdauer: April – August 2009

Deutsche Angestellten-Akademie (DAA)

Servicestelle „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Jürgen Raßbach/Elke Carpentier

Elisabethstraße 15 – 16

06847 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/5404930

Fax: 0340/5404920

E-Mail: juergen.rassbach@daa-projekte.de

elke.carpentier@daa-bw.de



Justiz im Nationalsozialismus

Über Verbrechen im Namen des Deutschen Volkes

Eine Ausstellung, initiiert vom Land Niedersachsen,
erweitert durch regionale Arbeitsgruppen in
Sachsen-Anhalt unter wissenschaftlicher Leitung
der Gedenkstätte ROTTERDAMSE Halle (Saale)

24. Oktober 2008 bis 16. Januar 2009:	Landgericht Magdeburg
28. Januar bis 9. April 2009:	Landgericht Halle
23. April bis 7. August 2009:	Landgericht Dessau-Roßlau
20. August bis 9. Oktober 2009:	Landgericht Stendal
22. Oktober bis 18. Dezember 2009:	Oberlandesgericht Naumburg



**PROJEKT:
DIE KUNST DER
ERINNERUNG**



DIE KUNST DER ERINNERUNG

Jugendzentrum diskutiert pädagogische Konzepte über die Auseinandersetzung mit dem Holocaust

Die Ausstellung *KUNST DER ERINNERUNG* bildete zugleich Ausgangspunkt und Rahmen für eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Holocaust und der Zukunft des Erinnerns und Gedenkens an seine Opfer. Das Alternative Jugendzentrum Dessau hatte die Exposition, die Skulpturen des Treblinkaüberlebenden Samuel Willenberg zeigte, in die Marienkirche geholt. Dort nutzten BürgerInnen der Stadt, Schulklassen und Jugendgruppen die Möglichkeit, sich anhand der künstlerischen Verarbeitung des Überlebenden ganz individuell mit der nationalsozialistischen Vergangenheit zu beschäftigen. Mehrere Gruppen hatten die Gelegenheit berührende Zeitzeugengespräche mit Holocaustüberlebenden zu führen. Durch die Unterstützung von Sponsoren und öffentlichen Trägern konnte die Ausstellung zudem in ein vielschichtiges Programm eingebettet werden.

Dazu gehörte vor allem die Tagung *ZUKUNFT DER ERINNERUNG*, in der sich ZeitzeugInnen gemeinsam mit ReferentInnen aus der historischen Bildungsarbeit und Teilnehmern über Konzepte einer nachhaltigen, zeitgemäßen und jugendgerechten Erinnerungsarbeit austauschten. Dabei stand insbesondere die Frage im Vordergrund, wie und mit welchen Methoden die pädagogische Arbeit ohne die eindrucksvollen Begegnungen mit Zeitzeugen, die in absehbarer Zeit nicht mehr möglich sein werden, aussehen kann. In einer Podiumsdiskussion, die per Kamera festgehalten wurde und auf DVD zur Verfügung steht, konnten acht Überlebende der Konzentrations- und Vernichtungslager ihre Erfahrungen aus der Zeitzeugenarbeit und vor allem Anregungen für die zukünftige Gestaltung der Erinnerung, an der sie selbst nicht mehr aktiv werden

→

mitwirken können, einbringen.

Komplettiert wurde der Gesamtrahmen durch kulturelle Elemente. So konnte das Jugendzentrum Esther Bejarano als Gast begrüßen. Die Auschwitzüberlebende musste im Orchester des deutschen Vernichtungslagers um ihr Leben spielen und tritt heute gemeinsam mit ihrer Tochter Edna auf. Zudem erfreuten die fünf Bandmitglieder des *SINTI SWING ORCHESTERS* aus Berlin die Gäste in der Marienkirche mit Klängen aus ihrem Album *ES WIRD ZEIT*.

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

weiterführende Informationen unter: www.ajz-dessau.de

Projektdauer: *Januar – Mai 2009*

Alternatives Jugendzentrum e. V. Dessau

Jana Müller

Schlachthofstraße 25

06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2660219

E-Mail: ajz-dessau@web.de



**PROJEKT:
SCHULE OHNE
RASSISMUS –
SCHULE MIT
COURAGE**

SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE

Servicestelle verankert europaweite Kampagne in der Stadt

SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE ist eine europaweite Kampagne zur Förderung von Zivilcourage. Das Projekt, zunächst in Belgien 1988 anlässlich des Erstarkens rechtsradikaler Parteien von SchülerInnen und JugendarbeiterInnen entwickelt, war so erfolgreich, dass es 1992 in den Niederlanden und 1995 in Deutschland eingeführt wurde. Mittlerweile ist das beteiligungsorientierte und basisdemokratisch angelegte Projekt das größte Schulnetzwerk innerhalb der Bundesrepublik. Ihm gehörten im September 2009 über 630 Bildungseinrichtungen an, die von rund 400.000 SchülerInnen, StudentInnen und Azubis besucht werden.

Das Projekt von SchülerInnen für SchülerInnen gibt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, in dem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden.

In Sachsen-Anhalt tragen mittlerweile rund 40 Schulen den Kampagnentitel. Voreiter in Sachsen-Anhalt war die Sekundarschule *VÖLKER-FREUNDSCHAFT* in Köthen, die bereits 2003 den Titel erwarb. War die Beteiligung von Schulen in Sachsen-Anhalt in den folgenden Jahren zuerst mäßig, hat sich in der Zwischenzeit viel getan. Dies ist wohl nicht zuletzt auf das Engagement der an mehreren Standorten im Land, so auch in Dessau-Roßlau, lokalansässigen Servicestellen zurückzuführen. Die Servicestelle in Dessau-Roßlau unterstützt aktive SchülerInnengruppen und berät bei Projektideen. Vor allen Dingen sieht sie sich aber in einer Lobby- und Verstärkerfunktion für die SchülerInnen.

Als erster Einrichtung in Dessau-Roßlau wurde der Ganztagschule Zoberberg am 18. Juni 2009 der Titel verliehen, der Würdigung und Ver

→

pflichtung zugleich ist. Er ist mehr als nur eine Auszeichnung, die an einem Tag in einem Festakt vorgenommen wird und an dessen Ende das Kampagnenschild an der Schulfassade prangt. Vielmehr steht der tagtägliche Einsatz für ein demokratisches und tolerantes Miteinander im Schulalltag im Mittelpunkt.

Nächste heiße Anwarter für den Titel, nicht zuletzt auf Grund der aktiven Servicestelle vor Ort, sind die Sekundarschule AN DER STADT-MAUER in Dessau und die Schule für Lernbehinderte in Roßlau.

ausführlicher Projektbericht unter: www.lap-dessau-rosslau.de

weiterführende Informationen unter: www.daa-dessau.de

Projektdauer: *Januar – Dezember 2009*

Deutsche Angestellten-Akademie (DAA)

Servicestelle „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Jürgen Raßbach/Elke Carpentier

Elisabethstraße 15 – 16

06847 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/5404930

Fax: 0340/5404920

E-Mail: juergen.rassbach@daa-projekte.de

elke.carpentier@daa-bw.de



**PROJEKT:
GELEBTE DEMOKRATIE,
ABER WIE?**

GELEBTE DEMOKRATIE, ABER WIE?

Strategieworkshop diskutiert Perspektiven und Handlungsoptionen für ein weltoffenes Dessau-Roßlau

Dieser Tag hob sich erfreulich vom Aufstand der Zuständigen ab. Der Vorstandsvorsitzende eines Wirtschaftsunternehmens sitzt neben der Aktivistin einer MigrantInnenselbstorganisation, die Mitarbeiterin der Stadtverwaltung ist intensiv in den Austausch mit einem Mitglied des Bündnisses gegen Rechts vertieft.

So ließe sich der Strategieworkshop *GELEBTE DEMOKRATIE, ABER WIE?* beschreiben, zu dem der *LOKALE AKTIONSPLAN*, das *BÜNDNIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS DESSAU-ROSSLAU*, der *INITIATIVKREIS „07. MÄRZ“* und die Kommune gemeinsam ins Alte Theater eingeladen hatten. Anlass zu der Veranstaltung gab eine unter vielen Initiativen entfachte Debatte, ob die umgesetzten Schritte und bestehenden zivilgesellschaftlichen Strukturen in Dessau-Roßlau noch wirksam und zeitgemäß seien, um eine demokratische Alltagskultur in der Stadt zu stärken und damit rechts-extreme, rassistisch und antisemitischen Einstellungs- und Aktionsmustern zurück zu drängen. Diese Frage stellt sich insbesondere vor dem Hintergrund, dass der jugendkulturell organisiert verfasste Rechts-extremismus in Dessau-Roßlau wieder eine dynamische Entwicklung nimmt, die mit einer erheblichen Zunahme von Straf- und Gewalttaten einhergeht.

Umso erfreulicher, dass 68 VertreterInnen aus Wirtschaft, zivilgesellschaftlichen Initiativen und Kommunalpolitik am 19. Juni 2009, auf Einladung des Oberbürgermeisters Klemens Koschig, zusammenkamen, um darüber zu diskutieren, aber auch ganz handfeste Ideen zu entwickeln. Ein konkretes Defizit wurde dabei in der unzureichend ausgeprägten Bereitschaft vieler BürgerInnen, sich aktiv an demokratischen

→

Mit- und Ausgestaltungsprozesses zu beteiligen, ausgemacht. Zudem mangle es an einer Verankerung von Demokratie fördernden Elementen in relevanten gesellschaftlichen Bereichen. Es fehle die Anerkennung und Würdigung von Zivilcourage und die Solidarisierung mit Opfern rechter Gewalt.

Selbstkritische Erklärungsansätze wurden dabei nicht ausgespart. So entspann sich eine Diskussion darum, ob die eingeschlagenen Konzepte bislang nicht attraktiv genug seien und damit in der Breite nicht anschlussfähig. Als weiteres Manko beschrieben die DiskutantInnen die nicht ausreichend ausgeprägte Vernetzung von Aktivitäten und die fehlende Verankerung der bisherigen Bemühungen an der kommunalpolitischen Basis.

An Ideen wie diesen Hemmnissen entgegen zu wirken sei, fehlte es in den engagierten Arbeitsgruppen indes nicht.

Der zentrale Vorschlag: Die drei großen bestehenden Netzwerke, den *LOKALEN AKTIONSPLAN*, das *BÜNDNIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS* und den *INITIATIVKREIS „7. MÄRZ“*, gelte es strukturell zusammenzuführen und bei diesem Veränderungsprozesse alle auf Augenhöhe mitzunehmen. Aber nicht nur auf zivilgesellschaftlicher Ebene, so der Tenor, müsse ein Umdenken erfolgen. Auch die Stadt selbst müsse ihren Teil dazu beitragen. Eine professionelle Koordinierungsstelle „Demokratieentwicklung“ soll her, die zugleich einen verbindlichen Maßnahmenkatalog zur Rechtsextremismusprävention erarbeitet und im Gemeinwesen verankert.

Aber auch Imagekampagnen, die zugleich als „Nebeneffekt“ das Außenbild der Kommune positiv besetzen, können das Engagement für eine demokratische und tolerante Alltagskultur nachhaltig beeinflussen. Gedacht wurde hierbei an eine Demokratie-Marke, oder an Gütesiegel wie *UNTERNEHMEN OHNE RASSISMUS* oder *VERWALTUNG OHNE RASSISMUS*.

Die vielen Lösungsvorschläge sprechen für sich. Bei allen unterschiedlichen Voraussetzungen und lebenswirklichen Bezügen zum Handlungsfeld, waren die Ergebnisse bemerkenswert. Hier wie dort wurde die mangelnde Einmischung in demokratische Beteiligungsprozesse als hinderliches Defizit ausgemacht. Gemeinsam anzustrebende Ziele wurden in der effektiveren Vernetzung, der Abkehr von vermeintlichen Delegierungswahrheiten und der stärkeren Akzentuierung auf die Vielfalt als Chance ausgemacht.

Die Herausforderung für die im Umbruch befindlichen zivilgesellschaftlichen Initiativen besteht nun darin, diese Melange aus Angeboten, Wunschzetteln und Gedankenexperimenten zu einem tragfähigen Netz zusammen zu flechten. Das kann jedoch nur gelingen, wenn alle AkteurInnen, egal aus welchen Bereichen sie auch kommen mögen, aufeinander zugehen.

Demokratieentwicklung ist eben keine Einbahnstraße.

ausführliche Ergebnisdokumentation: www.lap-dessau-rosslau.de

Projektdauer: April – August 2009

LAP-Koordinierungsstelle

Alternatives Jugendzentrum Dessau e. V.

Steffen Andersch/Mario Bialek

Schlachthofstraße 25

06844 Dessau-Roßlau

Telefon/Fax: 0340/2660214

E-Mail: buero@lap-dessau-rosslau.de

PROJEKTÜBERSICHT 2007

AKTIONSWOCHEN ZUR INHALTLICHEN BEGLEITUNG DER AUSSTELLUNG „ANDERS – COOL!“

Projektdauer: *Oktober – November 2007*

St. Johannis gGmbH/Jugendmigrationsdienst Dessau

Florian Schulze, Albrechtsplatz 6, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/6612713, E-Mail: migra-de@stejh.de, Webseite: www.stejh.de

ERINNERUNGSPROJEKT „VIKTORIA PETROWNA PJATNIZKAJA“

Projektdauer: *Oktober 2007 – Juni 2008*

Alternatives Jugendzentrum e. V.

Jana Müller, Schlachthofstraße 25, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2660219, E-Mail: ajz-dessau@web.de

AKTIONSTAG „STÄDTE FÜR DAS LEBEN – STÄDTE GEGEN TODESTRAFE“

Projektdauer: *November – Dezember 2007*

theaterBurg Roßlau e. V.

Benjamin Kolass, Eisenbahnstraße 21, 10997 Berlin

E-Mail: benjamin.kolass@theaterburg-rosslau.de

Webseite: www.theaterburg-rosslau.de

MIXED UP WORLD! – EINE WELT DER VIELFALT

Projektdauer: *Dezember 2007*

Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis

Claudia Theune, Albrechtsplatz 6, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/6612711, E-Mail: claudia.theune@stejh.de, Webseite: www.stejh.de

DIE WELT ALS DORF – LOKALPATRIOTISMUS, KOLLEKTIVE IDENTITÄT UND NATION

Projektdauer: *Dezember 2007 – Februar 2008*

Förderverein Junger Musiker e. V./Beatclub e. V.

Jörg Folta, Schlachthofstraße 25, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2660226, Fax: 0340/2660212

E-Mail: info@beatclub.org, Webseite: www.beat-club.org

KINDERSTADT DESSOPOLIS

Projektdauer: *Dezember 2007 – Februar 2008*

Punkt e. V. – Verein für Bildungs-, Umwelt- und Kulturarbeit

Heiko Berger, Schleiermacherstraße 32, 06114 Halle

Telefon: 0345/6141820, Fax: 0345/6141820

E-Mail: heiko.bergt@punkt-ev.org, Webseite: www.dessopolis.de

alle ausführlichen Projektberichte unter: www.lap-dessau-rosslau.de

PROJEKTÜBERSICHT 2008

GEWALT UND AGGRESSION – JUGENDVERHALTEN HEUTE

Projektdauer: *Januar – Mai 2008*

Freundeskreis des Dessauer Theaters e. V.

Friedensplatz 1a, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2511217, E-Mail: chefdramaturg@anhaltisches-theater.de

WOCHE DER ERINNERUNG 2008 – GEDENKVERANSTALTUNG ZUM MORD AN ALBERTO ADRIANO

Projektdauer: *Januar – Mai 2008*

Multikulturelles Zentrum Dessau e. V.

Razak Minhel, Parkstraße 7, 06846 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/617330, E-Mail: multikultizentrum@datel-dessau.de

Webseite: www.multikulti-dessau.de

ZEHN JAHRE BÜNDNIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS IN DESSAU

Projektdauer: *Januar – Juni 2008*

„Wir mit Euch“ e. V.

Michael Kleber, Raguhner Straße 14, 06842 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/5198455, Fax: 0340/5198456, E-Mail: wir-mit-euch@web.de

AFRIKANISCH-DEUTSCHE ZUSAMMENKÜNFTE

Projektdauer: *Januar – Juli 2008*

Deutsch Afrikanische Initiative in Dessau e. V.

Johanna Bartl, Alexanderstraße 18, 06844 Dessau-Roßlau, Telefon: 0340/2214897

VIDEOWETTBEWERB „DEMOKRATISCHE WELTEN“

Projektdauer: *Januar – Juli 2008*

Initiative Radio und Fernsehen in Dessau e. V./Offener Kanal Dessau

Edith Strasburger, Poststraße 6, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2208530, Fax: 0340/2208528

E-Mail: ok@ok-dessau.de, Webseite: www.ok-dessau.de

INTERNATIONALE MÄRCHEN-WERKSTATT

Projektdauer: *Januar – Juli 2008*

Multikulturelles Zentrum Dessau e. V.

Razak Minhel, Parkstraße 7, 06846 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/617330, E-Mail: multikultizentrum@datel-dessau.de

Webseite: www.multikulti-dessau.de

alle ausführlichen Projektberichte unter: www.lap-dessau-rosslau.de



PROJEKTÜBERSICHT 2008

VIelfalt tut gut – wir wollen die Heimat unserer ausländischen Mitschüler kennen lernen

Projektdauer: März – April 2008

Schulleiternrat der GS Saldstraße

Hauptstraße 108 a, 06862 Dessau-Roßlau

Telefon: 03491/87298, E-Mail: leitung@gs-wald.bildung-lsa.de

RELIGIONEN STELLEN SICH VOR

Projektdauer: Mai – Dezember 2008

Jugendherberge Dessau-Roßlau

Deutsches Jugendherbergswerk Sachsen-Anhalt e. V.

Dirk Teschner, Ebertallee 151, 06846 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/619803, Fax: 0340/619804, E-Mail: jh-dessau@djh-sachsen-anhalt.de

Webseite: www.jugendherberge.de/jh/dessau

ENTWICKLUNG DER GEDENKKULTUR IN DESSAU- ROSSLAU

Projektdauer: Juni – Dezember 2008

K.I.E.Z. e. V.

Johanna Bartl, Bertolt-Brecht-Straße 29a, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/212032, Fax: 0340/212038

E-Mail: buero@kiez-ev.de, Webseite: www.kiez-ev.de

„WE ARE FAMILY“ – DAS DEMOKRATISCHE STADTPARKFESTIVAL

Projektdauer: Juli – Oktober 2008

MOSANGOLA e. V. – Verein der Mosambikanisch-Angolanischen Freundschaft

José Jaoh, Parkstraße 7, 06846 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/6615800, E-Mail: outofbabylon@gmx.de

BILDUNGSPROJEKT „VOM GEDENKEN ZUM NACH- DENKEN. WISSEN GEGEN DAS VERGESSEN“

Projektdauer: Juli – Dezember 2008

Deutsch-Russischer Arbeitskreis „Dialog“ e. V.

Tatjana Schewtschenko, Gustav-Jeuth-Straße 1, 06849 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/8501657

KINDER HIER UND IN EUROPA

Projektdauer: Juli – Dezember 2008

IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH

Dr. Brigitt Koschel, Lange Gasse 03, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0345/1368814, E-Mail: bkoschel@ihkbiz.de, Webseite: www.ihkbiz.de

alle ausführlichen Projektberichte unter: www.lap-dessau-rosslau.de



PROJEKTÜBERSICHT 2008

GO SKATING AGAINST FASCISM

Projektdauer: Juli – Dezember 2008

Von der Rolle e. V.

Jens Wittmann, Augustenstraße 78, 06842 Dessau-Roßlau

E-Mail: info@vonderrolle.org, Webseite: www.vonderrolle.org

DI...WAS? DIVERSITY MANAGEMENT – EINE ZEITGEMÄSSE METHODE ZUM UMGANG MIT DER NEUEN VIELFALT IN DER WIRTSCHAFT?

Projektdauer: August – November 2008

Deutsche Angestellten-Akademie (DAA)

Elke Carpentier, Elisabethstraße 15 – 16, 06847 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/540490, Fax: 0340/5404920

E-Mail: elke.carpentier@da-bw.de, Webseite: www.daa-dessau.de

„ZU HAUSE FREMD, MUSS NICHT FREMD BLEIBEN“. EIN PRÄVENTIONSPROJEKT FÜR ELTERN MIT MIGRA- TIONSHINTERGRUND

Projektdauer: August – Dezember 2008

SHIA – Familienzentrum Dessau

Sabine Engel, Wörlitzer Straße 69, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/8826062, Fax: 0340/8826062

E-Mail: info@shia-dessau.de, Webseite: www.shia.de

SERVICESTELLE „SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE“

Projektdauer: August – Dezember 2008

TUZ – Tradition und Zukunft e. V.

Jürgen Raßbach, Elisabethstraße 15 – 16, 06847 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/5404930, Fax: 0340/5404920, E-Mail: jana.geissler@tuz-info.de

DEMOKRATISCHE WELT MACHT SCHULE

Projektdauer: August – Dezember 2008

Initiative Radio und Fernsehen in Dessau e. V./Offener Kanal Dessau

Edith Strasburger, Poststraße 6, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2208530, Fax: 0340/2208528

E-Mail: ok@ok-dessau.de, Webseite: www.ok-dessau.de

LAP-FACHTAG „PROJEKTE FÜR DEMOKRATIE, ABER WIE?“

Projektdauer: August – November 2008

Deutsche Angestellten-Akademie (DAA)

Elke Carpentier, Elisabethstraße 15 – 16, 06847 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/540490, Fax: 0340/5404920

E-Mail: elke.carpentier@da-bw.de, Webseite: www.daa-dessau.de

alle ausführlichen Projektberichte unter: www.lap-dessau-rosslau.de



PROJEKTÜBERSICHT 2008

„INTERWORK₂₀₀₈“ QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM FÜR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Projektdauer: August – Dezember 2008

Multikulturelles Zentrum Dessau e. V.

Maria Binder, Parkstraße 7, 06846 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/617330, E-Mail: multikultizentrum@datel-dessau.de

Webseite: www.multikulti-dessau.de

DER VERFALL DER GESELLSCHAFT – ANTISEMITISMUS, XENOPHOBIE UND DIE KORROSION DER ZIVILISATION

Projektdauer: August – Dezember 2008

Förderverein Junger Musiker e. V./Beatclub e. V.

Jörg Folta, Schlachthofstraße 25, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2660226, Fax: 0340/2660212

E-Mail: info@beatclub.org, Webseite: www.beat-club.org

ROCK GEGEN RECHTS

Projektdauer: September 2008

Förderverein Junger Musiker e. V./Beatclub e. V.

Jörg Folta, Schlachthofstraße 25, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2660226, Fax: 0340/2660212

E-Mail: info@beatclub.org, Webseite: www.beat-club.org

AKTIONSWOCHEN GEGEN ANTISEMITISMUS DESSAU-ROSSLAU 2008

Projektdauer: September – Dezember 2008

Förderverein Junger Musiker e. V./Beatclub e. V.

Jörg Folta, Schlachthofstraße 25, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2660226, Fax: 0340/2660212

E-Mail: info@beatclub.org, Webseite: www.beat-club.org

KOLLOQUIUM „DIE NS-JUDENPOLITIK IN DESSAU UND UMGEBUNG 1932 BIS 1945 UND IHRE OPFER“

Projektdauer: Oktober 2008

Moses Mendelssohn Gesellschaft Dessau e. V.

Dr. Bernd Ulbrich, Mittelring 38, 06849 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/8501199, Fax: 0340/8501194

E-Mail: mendelssohn@datel-dessau.de, jh-dessau@djh-sachsen-anhalt.de

Webseite: www.mendelssohn-dessau.de

alle ausführlichen Projektberichte unter: www.lap-dessau-rosslau.de



2007

2008

2009

PROJEKTÜBERSICHT 2009

EINBÜRGERUNG IM TEST

Projektdauer: Januar – Dezember 2009

In dem Projekt traten in einem Quiz Schüler, Lehrer und Stadträte gegeneinander an, um sich Fragen des Einbürgerungstest zu stellen. Über diese neue Perspektive wurde eine kritische Auseinandersetzung mit dem Einbürgerungstest und eine Sensibilisierung für die Themen Migration, Integration und Einbürgerung im schulischen und politischen Raum initiiert.

Initiative Radio und Fernsehen in Dessau e. V./Offener Kanal Dessau

Edith Strasburger, Poststraße 6, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2208530, Fax: 0340/2208528

E-Mail: ok@ok-dessau.de, Webseite: www.ok-dessau.de

ERZIEHER/INNEN – FIT FÜR EUROPA

Projektdauer: Januar – Juni 2009

Die Weiterbildung zielte darauf ab, ErzieherInnen zur Vermittlung interkultureller Inhalte in Kindertagesstätten zu befähigen. Dabei wurde auf die im Jahr 2008 im Projekt „Kinder: hier & in Europa“ entwickelten Materialien aufgebaut.

IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH

Dr. Brigitt Koschel, Lange Gasse 03, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0345/1368814, E-Mail: bkoschel@ihkbiz.de, Webseite: www.ihkbiz.de

alle ausführlichen Projektberichte unter: www.lap-dessau-rosslau.de



PROJEKTÜBERSICHT 2009

ENTWICKLUNG DER GEDENKKULTUR IN DER STADT DESSAU-ROSSLAU, PHASE 3

Projektdauer: Januar – Dezember 2009

In der Projekt-Werkstatt engagieren sich Vereine, Institutionen und Lokalhistoriker gemeinsam, um die öffentliche Debatte um eine zeitgemäße Gedenkkultur in Dessau-Roßlau voran zu bringen. Im 3. Abschnitt der Maßnahme befasst sich die Forschungsgruppe schwerpunktmäßig mit der Erstellung einer lokalen Topographie, die einerseits die Machtstrukturen des historischen Nationalsozialismus in Dessau-Roßlau beleuchtet und darüber hinaus die Orte jüdischen Lebens in der Stadt von Beginn bis heute untersucht. Zudem steht die Markierung demokratischer Impulse in der Stadtgeschichte im Vordergrund. Dabei untersucht die Initiativgruppe verschiedene Zeitepochen, von 1871 bis 1945.

K.I.E.Z. e. V.

Johanna Bartl, Bertolt-Brecht-Straße 29a, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/212032, Fax: 0340/212038

E-Mail: buero@kiez-ev.de, Webseite: www.gedenkkultur-dessau-rosslau.de

DER KAMPF GEGEN ANTISEMITISMUS. FUNKTION UND FOLGEN SEINER GESELLSCHAFTLICHEN VERANKERUNG

Projektdauer: Oktober – Dezember 2009

In der drei Veranstaltungen umfassenden Reihe wurde sich dem Thema unter je spezifischen Aspekten in Vorträgen und Podiumsdiskussionen genähert.

Förderverein Junger Musiker e. V./Beatclub e. V.

Jörg Folta, Schlachthofstraße 25, 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/2660226, Fax: 0340/2660212, E-Mail: info@beatclub.org

Webseite: www.beat-club.org

KINDERSTADT DESSOPOLIS 2009 – GELEBTE DEMOKRA- TISCHE KULTUR UND POLITISCHE PARTIZIPATION

Projektdauer: März – November 2009

Dessopolis ist ein pädagogisches Großspielprojekt für Kinder und Jugendliche, das bereits zum dritten Mal in Dessau-Roßlau stattfand. In der Kinderstadt Dessopolis lernen Kinder auf spielerische Weise die „Welt der Erwachsenen“ kennen, können politische Teilhabe und demokratische Mitbestimmung und die Zusammenhänge von Arbeit, Produktion, Lohn, Verkauf, Freizeit, Kultur und Konsum selbst erleben und erfassen.

Punkt e. V. – Verein für Bildungs-, Umwelt- und Kulturarbeit

Heiko Berger, Schleiermacherstraße 32, 06114 Halle

Telefon: 0345/6141820, Fax: 0345/6141820, E-Mail: heiko.berg@punkt-ev.org

Webseite: www.dessopolis.de

alle ausführlichen Projektberichte unter: www.lap-dessau-rosslau.de

SERVICE

BEGLEITAUSSCHUSS

Entscheidungsgremium des Aktionsplanes

verantwortlich für:

- Bewilligung von Förderanträgen
- operative und strategische Lenkung
- inhaltliche Fortschreibung und Weiterentwicklung der Projekte



ÄMTERNETZWERK

verantwortlich für:

- Jugendamt zuständig für haushalts- und verwendungsrechtliche Belange
- andere Ämter unterstützen die LAP-Träger unbürokratisch bei der Umsetzung von Projekten



KOORDINIERUNGSTELLE

Bindeglied zwischen Projektträgern, Begleitausschuss und Ämternetzwerk

verantwortlich für:

- konzeptionelle Beratung der Projektträger
- operative, strategische und inhaltliche Unterstützung des Begleitausschusses
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
- kontinuierliche Evaluation
- Sammlung und Auswertung der Projektdaten- und Ergebnisse



LAP-PROJEKTTRÄGER

Initiativen und Vereine der Stadt, Basis des Aktionsplanes

bisher verantwortlich für:

- 44 präventive Einzelmaßnahmen z.B. Bildungsprojekte, Veranstaltungsreihen, kulturelle Aktivitäten, Fort- und Weiterbildungen

PROJEKTFÖRDERUNG

Der Stadt Dessau-Roßlau stehen zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes für Demokratie und Toleranz im Rahmen des Bundesprogramms VIELFALT TUT GUT. JUGEND FÜR VIELFALT, TOLERANZ UND DEMOKRATIE – GEGEN RECHTSEXTREMISMUS, FREMDENFEINDLICHKEIT UND ANTISEMITISMUS im kommenden Jahr (2010) Mittel in Höhe von 100.000 Euro zur Verfügung. Durch die gezielte Förderung konkreter Projekte im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Dessau-Roßlau werden die Vorgaben im Sinne des Leitbildes verwirklicht. Vereine und Initiativen, die ihren Hauptsitz in Dessau-Roßlau vorhalten, sind aufgerufen, Projekte zur Stärkung der demokratischen Kultur zu entwickeln und diese einzureichen. Die präventiven Maßnahmen sollten sich am tatsächlichen lokalen Bedarf orientieren, um somit wirksame Strategien gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus auf den Weg zu bringen. Dabei können Integrierte Projekte und Mikroprojekte gefördert werden. Über die Vergabe der Fördermittel entscheidet ausschließlich der zuständige Begleitausschuss.

Integrierte Projekte

Integrierte Projekte bündeln die Aktivitäten verschiedener Initiativen, Kooperationspartner und Netzwerke unter einem spezifischen Fokus oder Themenfeld. Im Rahmen dieser Maßnahmen soll der Aufbau langfristiger strategischer Partnerschaften und Vernetzungen im Bereich der Präventions- und Bildungsarbeit unterstützt werden. Die Antragstellung muss durch einen der Kooperationspartner als Träger des Integrierten Projektes erfolgen. Pro Integriertem Projekt können max. 15.000 Euro beantragt werden. Die Mindestantragssumme für ein Integriertes Projekt beträgt 5.000 Euro. In der Regel sind durch den Antragsteller Eigen-

mittel bzw. Eigenleistungen im Umfang von 10% der Gesamtkosten des Projektes einzubringen und nachzuweisen.

Mikroprojekte

Die zu fördernden Mikroprojekte sollen auf einer Analyse der lokalen Situation beruhen und sich auf den spezifischen Bedarf oder ein spezifisches Problem im lokalen Kontext beziehen. Im Rahmen der Antragstellung ist klar herauszustellen, inwiefern das Mikroprojekt langfristig und nachhaltig dazu beiträgt, die Ziele des Lokalen Aktionsplanes Dessau-Roßlau und die gewünschten Zielgruppen zu erreichen. Die im Rahmen des Mikroprojektes eingegangenen Partnerschaften sollen klar herausgearbeitet werden. Erfolgsindikatoren müssen detailliert benannt und beschrieben sein. Pro Mikroprojekt können max. 4.000 Euro beantragt werden. Die Mindestantragssumme für ein Mikroprojekt beträgt 1.000 Euro. In der Regel sind durch den Antragsteller Eigenmittel bzw. Eigenleistungen im Umfang von 10% der Gesamtkosten des Projektes einzubringen und nachzuweisen.

Weitere Informationen zu den Antragsmodalitäten finden Sie im Internet unter www.lap-dessau-rosslau.de oder direkt bei der Koordinierungsstelle (Kontaktdaten siehe Seite 65).

DIE LAP-KOORDINIERUNGSSTELLE

Beratung

Die Koordinierungsstelle steht Vereinen, Verbänden und Initiativen beratend bei der Erstellung von inhaltlichen Konzepten und dem notwendigen Projekt- und Organisationsmanagement zur Seite. Dieses Angebot gilt für Integrierte Projekte und Mikroprojekte gleichermaßen. Wenn Sie an einer Antragsberatung interessiert sind, wenden Sie sich an die Mitarbeiter und vereinbaren Sie einen persönlichen Gesprächstermin.

Unterstützung des Begleitausschusses

In ihrer unterstützenden Funktion ist die Koordinierungsstelle insbesondere für die Vorbereitung, Durchführung und Moderation der regelmäßigen Sitzungen des Begleitausschusses, die inhaltlich-konzeptionelle Aufbereitung von Projektanträgen, die Gewährleistung der internen Kommunikation und die Bündelung der Diskurse um die inhaltliche Fortschreibung und Evaluation des LAP zuständig.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Koordinierungsstelle des Aktionsplanes informiert über ihr Internetportal umfangreich über den LAP und deren AkteurInnen und stellt zahlreiche Serviceangebote wie Terminübersichten und Projektdokumentationen zur Verfügung. Zudem verschickt sie einen regelmäßigen Newsletter per Mail, vertritt den LAP auf Pressekonferenzen und stellt diesen an Informationsstände vor.

Selbstevaluation

Die Koordinierungsstelle führt eine Evaluation sowohl auf der Ebene der geförderten Einzelmaßnahmen wie auch des gesamten Aktionsplanes durch. Auf Grundlage der gesammelten Projektdaten und Ergebnisse wird eine umfangreiche Analyse erstellt, welche in die inhaltliche Fortschreibung einfließt. Dabei arbeiten die LAP-Mitarbeiter eng und kooperativ mit dem zuständigen Begleitausschuss, der kommunalen Verwaltung und der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms *VIELFALT TUT GUT* zusammen.

Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplanes für Demokratie und Toleranz der Stadt Dessau-Roßlau

Mario Bialek/Steffen Andersch
c/o Alternatives Jugendzentrum e. V.
Schlachthofstraße 25
06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/2660214
Fax: 0340/2660214
E-Mail: buero@lap-dessau-rosslau.de
Webseite: www.lap-dessau-rosslau.de



MITARBEITER DER KOORDINIERUNGSSTELLE

Steffen Andersch

Steffen Andersch wurde am 11. Januar 1971 in der Lutherstadt Eisleben geboren und zog 1995 nach Dessau. Seit Mitte der 1990er Jahre engagiert sich der Staatlich Anerkannte Erzieher und Sozialberater in zahlreichen zivilgesellschaftlichen Projekten und Initiativen des Alternativen Jugendzentrums der Stadt, die sich u.a. der Lokalhistorie und der Bildungsarbeit gegen Antisemitismus widmen. Ab 2001 leitete er die Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus (*PROJEKT GEGEN-PART*). Seit Juli 2007 arbeitet er in der Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplanes mit und berät dort Träger bei der Projekt- und Konzeptentwicklung. Zudem leitet er das Mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus (*MBT ANHALT*).

Mario Bialek

Mario Bialek wurde 1981 in Sachsen-Anhalt geboren und wuchs in der Region Anhalt auf. Nach dem Besuch des Gymnasiums stieg er beruflich in den sozialen Bereich ein. Seit Jahren engagiert sich Mario Bialek in zivilgesellschaftlichen Initiativen und ist dort u. a. mit Rechtsextremismus-Monitoring befasst. Seit 01. Juli 2007 ist er als Mitarbeiter der externen Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplanes, im Alternativen Jugendzentrum e. V. beschäftigt. Hier ist er zudem im Mobilen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus (*MBT ANHALT*) aktiv.

DER BEGLEITAUSSCHUSS

Der LAP-Begleitausschuss hat sich im Juli 2007 konstituiert. Er besteht aus insgesamt neun Vertretern und Vertreterinnen unterschiedlicher Verbände, Initiativen und öffentlicher Institutionen. Der Begleitausschuss hat die Aufgabe über die Gewährung von Fördermaßnahmen zu entscheiden. Ferner ist er dafür verantwortlich, die Aktivitäten verschiedener Akteurinnen und Akteure zusammen zu führen, um neue zivilgesellschaftliche Netzwerke zu schaffen. Er steht den Prozessen der Umsetzung des LAP begleitend zur Seite.

Infos/Kontakt:

Heike Förster
Sprecherin
LAP-Begleitausschuss
Leiterin Jugendamt Dessau-Roßlau
Zerbster Straße 04
06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/2042051
Fax: 0340/2042951
E-Mail: Heike.Foerster@dessau-rosslau.de



MITGLIEDER DES BEGLEITAUSSCHUSSES

Wolfgang Berger

Wolfgang Berger wurde 1957 in Roßlau geboren und leitet heute das Polizeirevier Dessau-Roßlau. Der Polizeioberrat absolvierte 1997 einen Abschluss an der Führungskräfteakademie in Münster/Hiltrup. Bevor er nach Dessau-Roßlau wechselte, stand der Beamte dem Polizeirevier in Bernburg vor. Dort engagierte er sich im Bündnis für Demokratie und Toleranz. Wolfgang Berger ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und ist seit Juli 2007 im Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplanes tätig.

Michael Kleber

Michael Kleber wurde am 22. Oktober 1961 in Perleberg (Prignitz) geboren und studierte an der TU Dresden Informationstechnik. Als Diplomingenieur arbeitete er von 1988 bis 1990 im Bereich Forschung und Entwicklung. Nach einer kurzen Zeit als Betriebsratsvorsitzender wechselte er 1990 zum Deutschen Gewerkschaftsbund. Nach einer Ausbildung zum Gewerkschaftssekretär beteiligte sich Michael Kleber am Aufbau der Strukturen des DGB-Landesverbandes Sachsen-Anhalt in Magdeburg. 2003 übernahm er in Dessau-Roßlau das Wahlmandat des DGB-Regionvorsitzenden und engagiert sich seit Jahren im hiesigen Bündnis gegen Rechtsextremismus. Seit Juli 2007 ist er aktives Mitglied im Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplanes für Demokratie und Toleranz. Michael Kleber ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt in Magdeburg.



Martin Bahlmann

Martin Bahlmann, geboren am 22.05.1966, ist seit März 2007 in der Evangelischen Landeskirche Anhalts als Landespfarrer für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beschäftigt. Das Kinder- und Jugendpfarramt hat seinen Sitz in Dessau-Roßlau. Es initiiert Veranstaltungen für junge Menschen und begleitet unterschiedliche Projekte im Freizeitbereich der Jugendlichen. Hinzu kommen Angebote, die in Kooperation mit den Schulen entwickelt und durchgeführt werden. Seit Juli 2007 sitzt er für die Landeskirche im LAP-Begleitausschuss.

Marco Steckel

Marco Steckel wurde 1972 geboren und studierte nach dem Abitur Erziehungswissenschaften, Medienpädagogik, Psychologie und Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Nach einer Tätigkeit im SPD-Landesverband Sachsen-Anhalt, saß er von 1998 bis 2002 für den Wahlkreis Hettstedt im Landtag. Von 2000 bis 2002 war er Landesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos). Seit 1999 engagiert er sich als Kommunalpolitiker in Hettstedt und ist zurzeit im Multikulturellen Zentrum Dessau e. V. beschäftigt. Dort leitet er die Beratungsstelle für Opfer rechtsextremer Straf- und Gewalttaten für die Region Anhalt/Bitterfeld/Wittenberg.



MITGLIEDER DES BEGLEITAUSSCHUSSES

Heike Förster

Heike Förster wurde am 21. Februar 1953 geboren und leitet seit 1992 das Jugendamt der Stadt Dessau-Roßlau. Die studierte Diplom-Sozialpädagogin vertritt die Verwaltung im Begleitausschuss und ist zugleich Sprecherin des Gremiums.

Elke Carpentier

Elke Carpentier wurde 1955 in Sandersdorf geboren und absolvierte ihr Abitur in Bitterfeld. Nach einem Studium in Leipzig folgte der Abschluss als Bibliothekarin. Später studierte sie in Berlin Programmgestaltung und Regie und war danach als Künstlerische Leiterin im Kulturpalast Bitterfeld und im Volkspark Halle/Saale tätig. Seit 2002 ist Elke Carpentier in der interkulturellen und antirassistischen Bildungsarbeit engagiert und leitete zahlreiche Projekte. Seit Oktober 2006 ist sie als Referentin und Projektentwicklerin bei der Deutschen Angestellten-Akademie Magdeburg – Braunschweig – Nordhessen beschäftigt. Elke Carpentier ist aktives Mitglied im Begleitausschuss der lokalen Aktionspläne in Dessau-Roßlau und im Landkreis Mansfeld-Südharz.



Hans Hunger

Hans Hunger wurde am 24. Oktober 1950 geboren und arbeitet als Krankenpfleger. Der bekennende Antifaschist, dessen Mutter das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück überlebte, gründete zusammen mit anderen BürgerInnen der Stadt 1998 das Bündnis gegen Rechtsextremismus (BgR) und engagierte sich viele Jahre in der lokalhistorischen Initiative *FORSCHUNGSGRUPPE ZYKLON B*. Seit Juli 2007 vertritt er das BgR im Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplanes. Hans Hunger ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Sabine Falkensteiner

Sabine Falkensteiner wurde am 27. März 1957 geboren und lebt im Stadtteil Roßlau. Die studierte Diplomingenieurin für Verfahrenstechnik und gelernte Verwaltungsfachwirtin bekleidet das Amt der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Dessau-Roßlau.

Sie engagiert sich im Begleitausschuss des Aktionsplanes, da es ihr wichtig ist, die zahlreichen und ambitionierten Projekte zu unterstützen, um dadurch demokratische Grundwerte zu verankern und die Vielfalt als Chance für Dessau-Roßlau nutzbar zu machen.



DAS ÄMTERNETZWERK

Im LAP-Ämternetzwerk der Stadt Dessau-Roßlau arbeiten neben dem Jugendamt und dem Kulturamt, das Schulverwaltungsamt, das Amt für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung, das Gesundheitsamt, das Amt für Ordnung und Verkehr und das Sozialamt aktiv mit.

Die Ämter werden vom Jugendamt regelmäßig in gemeinsamen Zusammenkünften über die Modalitäten der Förderung, Fortschreibung des LAP, die anstehenden Antragsrunden sowie über die vom Begleitausschuss beschlossenen Projekte informiert. Hier geht es darum, dass die Verwaltung der Kommune in einem kontinuierlichen Prozess über die Einzelmaßnahmen und strategischen Debatten in und um den Aktionsplan in Kenntnis gesetzt wird. Dies schafft nicht nur Transparenz, sondern ermöglicht zudem einen breit getragenen Diskurs zwischen der hiesigen Träger- und Initiativenlandschaft und der Administration. So können Zivilgesellschaft und Verwaltung gemeinsam dahin wirken, dass der LAP noch erfolgsorientierter und wirkungsmächtiger in der lokalen Öffentlichkeit ankommt. Das Ämternetzwerk hat sich zudem zur Aufgabe gemacht, die AkteurInnen bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung ihrer Projekte sachkompetent und unbürokratisch zu unterstützen.

MITARBEITERINNEN DES ÄMTERNETZWERKES

Jeannette Stock

Die Verwaltungsfachangestellte Jeannette Stock wurde am 14. Juni 1969 in Dessau geboren und ist im Jugendamt der Stadt für die Projektförderung Freier Träger zuständig. Im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes berät sie Antragsteller in verwaltungs- und zuwendungsrechtlichen Belangen und unterstützt Projektträger bei der Verwendungsnachweisführung.

Infos/Kontakt:

Jeannette Stock
Kordinatorin der LAP-Projektförderung
Stadt Dessau-Roßlau, Zerbster Straße 04, 06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/2042551, E-Mail: Jeannette.Stock@dessau-rosslau.de

Pia Hecht

Pia Hecht wurde am 9. Januar 1959 in Bad Schmiedeberg geboren und arbeitet seit 10 Jahren als Abteilungsleiterin im Jugendamt der Stadt Dessau-Roßlau. Die Diplom-Sozialpädagogin ist für den fachlichen Austausch mit der externen Koordinierungsstelle zuständig und koordiniert zudem das LAP-Ämternetzwerk.

Infos/Kontakt:

Pia Hecht
Kordinatorin des LAP-Ämternetzwerkes
Stadt Dessau-Roßlau, Zerbster Straße 04, 06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/2042651, E-Mail: pia.hecht@dessau-rosslau.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Alternatives Jugendzentrum Dessau e. V.

V.i.S.d.P.: Steffen Andersch, Schlachthofstraße 25,
06844 Dessau-Roßlau

Erscheinungsdatum: November 2009

Auflage: 500 Exemplare

Redaktion: Carolin Doller, Mario Bialek, Steffen Andersch

Fotos: Deutsche Angestellten-Akademie (S. 30), Mario Bialek

(S. 33, 34, 37, 38, 41, 42), Steffen Andersch (S. 26, 29, 56),

Thomas Schaarschmidt (S. 22, 24)

Lektorat & Korrektur: Carolin Doller

Werbeagentur: Designroyal (www.designroyal.de)

Art Direction: Jens Puhle, Felix Puhle

gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



LOKALER AKTIONSPLAN
DES SAAR-KREISES



gefördert durch:

